

PROTOKOLL



# Samtgemeinde Harsefeld 2030

Beteiligungsprozess für die Zukunft der Samtgemeinde

Protokoll der Zukunftswerkstätten  
am 11. und 18. April 2016  
im Rathaus Harsefeld

## **ANSPRECHPARTNER**

### **Niedersächsische Landgesellschaft mbH**

Sandra Lehnigk  
Wedekindstraße 18  
21337 Lüneburg  
Tel.: 04131 / 9503 27  
Fax: 0511 / 1211 14027  
Mobil: 0160 / 7157059  
Sandra.Lehnigk@nlg.de

### **Samtgemeinde Harsefeld**

May-Britt Müller  
Herrenstraße 25  
21698 Harsefeld  
Tel.: 04164 / 887-135  
stadtmarketing@harsefeld.de

**Weitere Informationen zum Prozess auch unter**  
[www.2030.harsefeld.de](http://www.2030.harsefeld.de)

### **E-Mail Kontakt**

[harsefeld2030@nlg.de](mailto:harsefeld2030@nlg.de)

### **Titelbild**

Rathaus Harsefeld – [www.froehling-rathjen.de](http://www.froehling-rathjen.de)

Stand: 12.05.2016

## 1 ANLASS UND ZIEL

Am 07. März 2016 fand die Auftaktveranstaltung zum Prozess Samtgemeinde Harsefeld 2030 im Ratssaal des Rathauses statt. In der öffentlichen Veranstaltung, an der rd. 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen, wurden erste Ideen und Themenfelder zur zukünftigen Entwicklung der Samtgemeinde Harsefeld erarbeitet.

Die genannten Themen wurden zu sogenannten Aktionsfeldern zusammengefasst, die im weiteren Beteiligungsprozess bearbeitet werden sollen. Ziel ist es tragfähige Maßnahmen zu erarbeiten, um die Wohn- und Lebensqualität in der Samtgemeinde Harsefeld zu erhalten und weiter zu erhöhen.

Mit den Zukunftswerkstätten sollen für Aktionsfelder themenspezifische Problemstellungen und Lösungsansätze ermittelt werden, die im weiteren Verlauf konkretisiert werden.

## 2 METHODIK

Zunächst wurde den Teilnehmern ein kurzer Rückblick auf die bisherigen Ergebnisse der Auftaktveranstaltung gegeben. Insbesondere die Entwicklung der Aktionsfelder spielte dabei eine zentrale Rolle, da in der Auftaktveranstaltung zunächst nur grobe Themenfelder zu Aktionsfeldern zusammengefasst wurden, die im Nachgang hinsichtlich der thematischen Zuordnungen nochmals geprüft wurden.

Als Ergebnis sind folgende Aktionsfelder Grundlage für die weitere Bearbeitung im Rahmen der Zukunftswerkstätten:

### Aktionsfelder

Aktionsfeld I

**VERWURZELT** - Orte zum Wohnen und Gestalten

Ortsentwicklung | Wohnqualität | Natur und Landschaft

*Wohnbaugebiete, verschiedenste Wohnformen, energetische Sanierungen, Baulücken, Leerstände, Orts- und Landschaftsentwicklung*

Aktionsfeld II

**VERSORGT** - Leben und Arbeiten vor Ort

Nahversorgung | Lokale Wirtschaft

*Nahversorgungseinrichtungen, Gewerbe, Arbeitsplätze, Ärzte und medizinische Versorgung, Breitband und Mobilfunknetz*

Aktionsfeld III

**VEREINT** - Gemeinsam stark

Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren | Soziales | Kultur und Freizeit

*Freizeiteinrichtungen und -möglichkeiten, Kultureinrichtungen und -möglichkeiten, Treffpunkte, Ehrenamt, Vereine*

Aktionsfeld IV

**VERNETZT** - Aktiv für Jung und Alt

Betreuung | Kindergärten | Schulen | Bildung

*Betreuung von Kindern, Schulen und sonstige Bildungseinrichtungen, Betreuung und Pflege von Senioren*

## Themenspezifischer Input

Nach Vorstellung der Aktionsfelder und deren Inhalte teilten sich die Teilnehmer auf die jeweiligen Aktionsfelder auf, um sich themenspezifisch mit den durchgeführten Bestandserhebungen und den Fragestellungen „Was wollen wir erreichen?“ und „Wie wollen wir es erreichen?“ auseinander zu setzen. Zu Beginn der Gruppenarbeiten in den Aktionsfeldern wurde jeweils ein themenspezifischer Input hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung und -prognose sowie den vorhandenen Infrastrukturen gegeben.

## 3 ERGEBNISSE

### 3.1 Aktionsfeld „VERWURZELT - Orte zum Wohnen und Gestalten“

In Bezug auf die Orts- und Wohnbauentwicklung kann die Samtgemeinde Harsefeld in den vergangenen Jahren auf eine überaus positive Entwicklung zurückblicken. Die positive Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2000-2015 ist in der großzügigen Ausweisung von Baugebieten begründet. Ohne die hierdurch begründeten Zuzüge hätte die Samtgemeinde in den vergangenen Jahren die Einwohnerzahl aufgrund eines negativen natürlichen Saldo nicht halten können. Daraus folgt, dass für eine konstante bzw. wachsende Einwohnerzahl auch zukünftig Wohnraum zur Verfügung gestellt werden muss. Insbesondere die bis 2030 stark ansteigende Altersgruppe der über 65-Jährigen ist dabei zu berücksichtigen.

Bei der Bestandserhebung im Aktionsfeld VERWURZELT wurde festgestellt, dass sich die in den letzten Jahren entwickelten Baugebiete über die gesamte Samtgemeinde verteilen, die Schwerpunkt der Baulandbereitstellung sich jedoch im Flecken Harsefeld und Ahlerstedt befinden. Das umfangreiche Wohnraumangebot basiert vorwiegend auf Eigentum - Mietobjekte sind dagegen unterrepräsentiert.

## Klimaquartiere

Mit den Klimaquartieren Steinfeldsiedlung und Jahnstraße hat sich der Flecken Harsefeld bereits intensiv mit der Thematik regenerative Energie und Senkung des Energieverbrauchs beschäftigt. Weiteres Umsetzungspotential ist in diesem Bereich vorhanden.

Hinsichtlich Leerstand besteht zum jetzigen Zeitpunkt trotz vereinzelter Leerstände kein akuter Handlungsbedarf. Um Potentiale der Innenentwicklung zu lokalisieren wird für Teile des Flecken Harsefeld der Baulückenbestand erfasst. Diese Erfassung soll gegebenenfalls auch für die SG erstellt werden.

Aktuell laufende Förderprogramme zur Entwicklung der Samtgemeinde finden derzeit im Flecken Harsefeld, Ortsteil Hollenbeck und in der Gemeinde Brest (Dorfentwicklung) sowie im Flecken Harsefeld (Städtebauförderung und Energiequartiere Steinfeldsiedlung und Jahnstraße/Am Redder.) statt.

Aufgrund der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung sind im Aktionsfeld VERWURZELT folgende Herausforderungen und Ressourcen zu nennen:

RESSOURCEN - Hierauf können wir aufbauen

- ÖPNV-Anschluss
- Grünanlagen und Naturnähe
- Historische Bausubstanz
- Geschäfte in der Ortsmitte
- Hohe Wohnqualität
- Radwegenetz
- Energiequartiere

HERAUSFORDERUNGEN - Daran müssen wir arbeiten:

- Ortsbild und Naturraum
- Verbesserung der Verkehrswege für alle Verkehrsteilnehmer
- Straßenbeleuchtung
- Verschmutzungen im öffentlichen Raum
- Überörtliche ÖPNV-Anbindungen

Nach Vorstellung der Bestandserhebung und der bisher ermittelten Ressourcen und Herausforderungen wurden die Teilnehmer gebeten ihre Ideen im Handlungsfeld VERWURZELT zu nennen. Es kristallisierten sich dabei drei Themenfelder heraus, in denen Handlungsbedarf besteht.

Zunächst wurde von den Teilnehmern der Wunsch geäußert, dass bei der Ausweisung von Baugebieten eine möglichst offene Gestaltung hinsichtlich der Bautypen ermöglicht werden soll. Dies bedeutet, dass in den Bebauungsplänen nicht nur Einzelsonderen auch Mehrfamilienhäuser zulässig sind. Herr Walthart vom Fachbereich Planen und Bauen der Samtgemeinde Harsefeld teilte mit, dass dies in den vorliegenden Bebauungsplänen bereits berücksichtigt wurde, die Nachfrage nach Einzelhäusern jedoch bei Weitem überwiegt. Des Weiteren wurde darauf hingewiesen, dass Mischgebiete eine Chance für die maßvolle Ortsentwicklung sein könnten. Die qualitätsvolle Baugebietsgestaltung mit einem großen Anteil an Grünflächen wird als überaus positiv empfunden und sollte fortgeführt werden, um die Aufenthaltsqualität durch Freiflächen zu erhöhen.

Auch Baumöglichkeiten auf eigenem Grund und Boden sollten im Sinne der Innenentwicklung ermöglicht werden. Dies insbesondere auch vor dem Wunsch, die Ortsteile in der Samtgemeinde zu stärken und Eigenentwicklungen zu ermöglichen. Mögliche Leerstände sollten beseitigt und einer neuer Nutzung zugeführt werden. Dabei ist auch der demografische Wandel zu bedenken, durch den aufgrund von Sterbefällen oder Umzug älterer Personen ein Eigentümerwechsel bei den Gebäuden stattfindet. Auch wenn bestimmte Gebiete verstärkt einem Generationenwechsel unterliegen werden, so sind sich die Anwesenden einig, dass die zur Verfügung stehenden Gebäude nicht ausreichen werden, um die Nachfrage nach Wohnhäusern zu befriedigen. Allerdings sind potentiell am Markt zur Verfügung stehende Wohnhäuser bei der Ausweisung von neuen Baugebieten und deren Dimensionen zu bedenken.

Neben der grundsätzlichen Thematik von Baumöglichkeiten wurde von den Teilnehmern als zentraler Punkt für die Entwicklung der Samtgemeinde Harsefeld die Art des zur Verfügung stehenden Wohnraums genannt. In diesem Zusammenhang wurde auch auf den fehlenden sozialen Wohnungsbau hingewiesen. Hierfür fehlen

**Ortsentwicklung im  
Allgemeinen**

**Wohnraum**

jedoch notwendige Investoren, die zu den Bedingungen des sozialen Wohnungsbaus Mietraum schaffen. Wie bereits in der Bestandsaufnahme ermittelt, steht in der Samtgemeinde nur ein geringer Teil an mietbarem Wohnraum zu Verfügung. Dieser ist zudem meist großzügig geschnitten und zu teuer. Bezahlbare Wohnungen für junge Menschen, z.B. auch als Wohngemeinschaften, stehen nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund wurde klar der Wunsch nach kleinen, bezahlbaren Wohnungen geäußert, die barrierefrei ist. Hiervon können sowohl ältere als auch jüngere Personengruppen mit Beeinträchtigungen profitieren. Eine Generationenmischung in möglichen Mietshäusern sollte dabei angestrebt werden. Für solche Wohnprojekte wird zudem vorgeschlagen, dass „Gastwohnungen“ vorgehalten werden könnten, um eine zeitweise Mietmöglichkeit zu ermöglichen, z.B. für Pflegekräfte. Auch haushaltsnahe Dienstleistungen bzw. deren Vermittlung könnten bei solchen Wohnprojekten angestrebt werden. Als Beispiel hierfür wird das Projekt „Wohnen mit Concierge für jedes Alter“ der Werraland Werkstätten e.V. genannt (siehe auch <http://www.werraland-wfb.de/concierge.html>). Auch Räumlichkeiten zur gemeinschaftlichen Nutzung sollten in die Planung von Mietobjekten einfließen. Es wurden Überlegungen angestellt, ehemalige landwirtschaftliche Hofstellen als Wohnraum umzunutzen und so den Wohnraum auch in der Fläche der Samtgemeinde zu verteilen.

Neben dem Mehrgenerationen-Wohnen wird auch der Wunsch nach Begegnungsmöglichkeiten an sich bzw. Mehrgenerationen-Treffs genannt.

## Verkehr

Neben den Themen Ortsentwicklung und Wohnraum wurde auch das Thema Verkehr diskutiert. Insbesondere das Radwegenetz wurde als verbesserungswürdig eingestuft. Ziel sollte es sein, den Radfahrer- aber auch Fußgängeranteil zu erhöhen, ggf. sogar fahrradfreundliche Kommune zu werden.

Mehrfach angesprochen wurde die Verkehrsführung in der Marktstraße, die für die Mehrheit der Anwesenden nicht eindeutig und zu verbessern ist.

Auch die ÖPNV-Verbindungen in Richtung Stade / Hamburg wurden für eine zukunftsfähige Entwicklung der Samtgemeinde Stade als wichtiger Punkt genannt. Sowohl für jüngere als auch ältere Generationen ist die Anbindung an Stade bzw. Hamburg ein wichtiger Faktor im Zusammenhang mit Arztbesuchen, Ausbildung u.ä.

### 3.2 Aktionsfeld „VERSORGT - Leben und Arbeiten vor Ort“

Neben der Bestandserfassung im Bereich der Nahversorgungsstruktur und Gewerbeentwicklung wurde im Aktionsfeld VERSORGT die Bevölkerungsentwicklung und -prognose im Hinblick auf die Veränderung der Altersstruktur in der Samtgemeinde Harsefeld betrachtet. Laut Prognose ist bis zum Jahr 2030 mit einer starken Zunahme der älteren Bevölkerung zu rechnen: In den Altersgruppen der 65-84-Jährigen und der über 85-Jährigen wird ein Zuwachs von über 30 % prognostiziert. Vor dem Hintergrund dieser zukünftigen Bevölkerungsentwicklung besteht die Herausforderung der Samtgemeinde insbesondere in der Sicherstellung der Grundversorgungsangebote vor Ort sowie der Erreichbarkeit der zentral gelegenen Nahversorgungseinrichtungen.

Bei der Betrachtung der Nahversorgungsstruktur wurde festgestellt, dass sich die meisten Nahversorgungseinrichtungen wie z. B. Lebensmittelgeschäfte, Gastronomiebetriebe, Banken, Arztpraxen und Apotheken auf den Flecken Harsefeld konzentrieren. Auch die Gemeinde Ahlerstedt zeichnet sich durch ein gutes Angebot des täglichen Bedarfs aus. Im Gegensatz zur Gemeinde Brest weist Bargstedt ein ausreichendes Angebot an den Grundversorgungseinrichtungen auf. Derzeit sind keine ärztliche Versorgung und Gastronomieangebote in Brest gegeben.

Um die Wirtschaftskraft der lokalen Standorte langfristig zu stärken und die Arbeitsplätze zu sichern, unterstützt die Samtgemeinde die heimische Wirtschaft, indem sie Hilfestellung bei der Suche nach Kooperationspartnern und nach geeigneten Gewerbegebäuden und -räumen sowie bei der Kontaktvermittlung zu Behörden und Ämtern anbietet. Außerdem werden die Unternehmer von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Stade unterstützt. Zu weiteren Netzwerken der lokalen Wirtschaft gehören u.a. der Gewerbeverein Ahlerstedt, der Zusammenschluss WIB (Wir in Bargstedt) sowie der Verein Sympathisches Harsefeld, die u.a. Aktionen und Veranstaltungen für und mit Gewerbetreibenden in ihren Gemeinden organisieren.

Dominierende Branchen der Samtgemeinde sind vorrangig produzierendes Gewerbe sowie Handel, Logistik und Gastgewerbe. Diese Branchen sind in allen Mitgliedsgemeinden verhältnismäßig stark vertreten. Wichtig für die Gemeinde Brest ist der Land- und Forstwirtschaftssektor. Die Dienstleistungsbranche ist im Flecken Harsefeld und in Bargstedt gut besetzt. Auch die Beschäftigtenentwicklung unterstreicht die stabile Wirtschaftslage der Samtgemeinde. So ist die Beschäftigtenzahl in den letzten 15 Jahren um 9 % gestiegen. Die Zahlen liegen deutlich unter den Durchschnittszahlen des Landkreises, zeigen jedoch eine steigende Entwicklungstendenz.

Bei der Gewerbeentwicklung in Harsefeld wurden des Weiteren die tatsächliche Nutzung und geplante Nutzung von Gewerbe- und Industrieflächen betrachtet. Die Flächen, die tatsächlich gewerblich genutzt werden, umfassen ca. 95 ha (Stand 2014) im Gegensatz zu geplanten Flächen, deren Gesamtgröße ca. 148 ha (Stand 2005) beträgt. Somit übersteigen die geplanten Gewerbeflächen bei weitem den realen Bedarf und können für andere Nutzungen mit hoher Nachfrage (z.B. Wohnnutzung) zur Verfügung gestellt bzw. umgeplant werden.

Einen wichtigen Faktor für die positive Wirtschaftsentwicklung der Samtgemeinde stellt die Breitbandversorgung dar, deren räumliche Verteilung in Harsefeld unterschiedlich ausfällt. Eine weitgehend gute Breitbandinfrastruktur weisen Flecken Harsefeld, Brest und Bargstedt auf. Im Gegensatz dazu gibt es im Raum Ahlerstedt einige Bereiche, die sich durch eine unzureichende, z.T. fehlende Breitbandversorgung auszeichnen. Darüber hinaus wird durch laufende Programme aktuell in den Jahren 2016/17 sichergestellt, dass die Mitgliedsgemeinden mit dem schnellen Internet versorgt werden.

Aufgrund der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung sind im Aktionsfeld VERSORGT folgende Herausforderungen und Ressourcen zu nennen:

## Gewerbeentwicklung

## Breitband



#### RESSOURCEN - Hierauf können wir aufbauen

- Einzelhandelsstruktur vor Ort
- Gastronomieangebote
- Wirtschaftsförderung
- Arbeitsplätze

#### HERAUSFORDERUNGEN - Hier besteht Anpassungsbedarf

- Ärztliche Versorgung
- Ortsnahe Versorgung
- Wirtschaftsförderung / Arbeitsplätze
- Gewerblicher Leerstand
- Nachfolgeprobleme bei den Betrieben

Im Rahmen der aktiven Arbeitsphase wurden von den Teilnehmern die Herausforderungen um die zwei letztgenannten Punkte (gewerblicher Leerstand und Nachfolgeprobleme bei den Betrieben) ergänzt. Ebenfalls ergänzt wurden die erfassten Nahversorgungseinrichtungen, wobei v.a. das Gastronomieangebot und die Arztpraxen ergänzt bzw. korrigiert wurden. Auf Grundlage der vervollständigten Bestandserhebung diskutierten die Teilnehmer die bestehenden Angebote und Verbesserungsbedarfe für die künftige Entwicklung der Samtgemeinde. Dabei wurden viele Anregungen und Ideen genannt, welche sich inhaltlich in zwei Themenblöcke zusammenfassen lassen: Wirtschaft und Grundversorgung.

#### Wirtschaft und Grundversorgung

Im Fokus der Diskussion stand die Stärkung der lokalen Wirtschaft zusammen mit der Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze v.a. Teilzeitarbeitsplätze für Frauen. Dies sollte z. B. durch eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Gewerbeflächen in Harsefeld und deren aktive Vermarktung sowie durch die Ansiedlung von Schlüsselbetrieben für Zulieferer, Bestandspflege bei Betrieben und Gemeinschaftsprojekte mit Großbetrieben erreicht werden. Es wurden weitere Impulse für die künftige Entwicklung der Samtgemeinde genannt: z. B. Attraktivitätssteigerung der Tourismusbranche, mehr Wertschätzung für die Landwirtschaft sowie Erweiterung der Bildungsangebote (Errichtung eines Fortbildungszentrums).

Unter dem Thema Grundversorgung wurde als Zielansatz der gezielte Ausbau des Nahversorgungsangebotes und vor allem die Verbesserung der ärztlichen Versorgung genannt. Der Handlungsschwerpunkt liegt dabei in der Verbesserung der Lebensmittelversorgung und der medizinischen Versorgung in Brest sowie in der Gewinnung weiterer Fachärzte (Augen- und Hautarzt, einen zweiten Kinderarzt). Eine wichtige Rolle für eine intakte Grundversorgung spielt eine verbesserte Verkehrsanbindung innerhalb der Samtgemeinde, wodurch eine bessere Erreichbarkeit der Randgemeinden gewährleistet werden kann. Neben der Erreichbarkeit ist die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ein wichtiges Thema, um die Zugänglichkeit der Nahversorgungseinrichtungen für unterschiedliche Zielgruppen zu ermöglichen. Zum Erhalt des lebendigen Zentrums Harsefeld soll des Weiteren der Wochenmarkt bzw. Bauernmarkt aufgewertet werden, um somit die Attraktivität Harsefeld als Einkaufsort sowie den Vertrieb der regionalen Produkte zu steigern. Weitere Maßnahmenvorschläge zur Erweiterung des Nahversorgungsangebotes sind ein „Tante Emma Laden“ auf Rädern sowie die Etablierung von Fachgeschäften wie z. B. Kreativläden zum Basteln, Stricken und Co.



Eine für die gesamte Diskussion prägende Leitaussage war die Stärkung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes, Sicherstellung der Grundversorgung mit dem Ziel, die „Leute, die bei uns sind, zu halten“.

Ferner gab es bei der Diskussion Verbindungen bzw. Überschneidungen mit dem Thema Wohnen (Aktionsfeld VERWURZELT) sowie mit dem Thema Freizeit / Begegnungsorte / Integration (Aktionsfeld VEREINT). Zum Thema Wohnen wurden u.a. folgende Zielansätze genannt: Schaffung von bezahlbarem Wohnraum insbesondere Wohnformen für junge Erwachsene / Studenten sowie Stärkung von Mehrgenerationenwohnen. Im Zusammenhang mit der Versorgung vor Ort wurde auch der Themenbereich Gemeinschaftsleben stark diskutiert. Für ein starkes Gemeinschaftsleben bedarf es insbesondere der Integration von Alt und Jung, der Begegnungsorte für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen sowie der Abendangebote für Erwachsene und Jugendliche.

### **3.3 Aktionsfeld „VEREINT - Gemeinsam stark“**

Im Hinblick auf die Entwicklung des Gemeinschaftslebens in Harsefeld wurde parallel zur Infrastrukturinventarisierung im Aktionsfeld VEREINT die Bevölkerungsentwicklung nach Altersstruktur untersucht. Die Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen ergab, dass künftig mit einer starken Zunahme der älteren Bevölkerung zu rechnen ist. Die Altersgruppen der 65-84-Jährigen und über 85-Jährigen werden bis zum 2030 voraussichtlich um mehr als 30 % steigen. Im Gegensatz dazu ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, in den Altersgruppen der 10-17-, 18-24- und 25-29-Jährigen, eine negative Entwicklung mit einem Verlust von durchschnittlich ca. 15 % zu erwarten. In den Altersgruppen der 0-2-, 3-5- und 6-9-Jährigen ist laut Bevölkerungsprognosen von einer stabilen Entwicklung mit einer leicht positiven Tendenz auszugehen. Angesichts der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung steht die Samtgemeinde vor der großen Aufgabe, das Angebot der freizeitkulturellen und sozialen Infrastruktur an den sich ändernden Bedarfen und Anforderungen insbesondere der zunehmend älteren und weniger werdenden jungen Bevölkerung anzupassen.

Die Erfassung der Freizeit- und Kulturmöglichkeiten ergab ein ähnliches Bild wie im Aktionsfeld VERSORGT. So konzentrieren sich die sportlichen Einrichtungen überwiegend auf den Flecken Harsefeld. Die Gemeinde Ahlerstedt ist in diesem Bereich ebenfalls sehr gut ausgestattet: Beispielweise verfügt sie über die meisten Sportplätze in der Samtgemeinde. Ähnlich verhält es sich mit Kultur- und Freizeiteinrichtungen, zu denen u.a. Dorfgemeinschaftshäuser, Gemeindehäuser, Museen und Schwimmbäder gehören. Die meisten Einrichtungen befinden sich in Flecken Harsefeld. Die Samtgemeinde weist eine fast flächendeckende Verteilung von Dorfgemeinschaftshäusern auf, die neben den Gemeindehäusern besondere Treffpunkte für unterschiedliche Zielgruppen darstellen, mit Ausnahme von Bokel, Ortsteil der Gemeinde Ahlerstedt, dem Flecken Harsefeld und Ahlerstedt direkt.

Des Weiteren verfügt Harsefeld über eine Vielzahl von naturnahen Freizeitmöglichkeiten wie z. B. Klosterpark, Harsefelder Auetal und Garten der Steine. Außerdem zeichnet sich die Samtgemeinde durch besondere Kultureinrichtungen wie das

## **Aktives Gemeinschaftsleben**

Kino-Hotel Meyer und die Friedrich-Huth-Bücherei aus, welche durch ihr vielfältiges Kulturprogramm einen besonders hohen Stellenwert im Gemeinschaftsleben der Samtgemeinde haben.

Das aktive Gemeinschaftsleben wird vorwiegend vom starken ehrenamtlichen Engagement v.a. in sozialen, kulturellen und kirchlichen Einrichtungen getragen. Außerdem lebt das vielfältige und ausgeprägte Vereinsleben in Harsefeld in erster Linie von ehrenamtlichen Tätigkeiten. Ein breites Vereinsangebot besteht in den Bereichen Sport, Musik, Kultur und Soziales. So gehört das bürgerschaftliche Engagement zu wertvollen Ressourcen der Samtgemeinde.

Die weiteren Ressourcen und Herausforderungen im Aktionsfeld VEREINT sind

RESSOURCEN - Hierauf können wir aufbauen

- Vielfältiges Vereinsleben
- Ehrenamtliches Engagement
- Vielzahl der Gemeinde- und Dorfgemeinschaftshäuser
- Sport- und Freizeitangebote
- Naturnahe Freizeitmöglichkeiten
- Lebendiges Ortszentrum
- Kulturangebote (behalten!)

HERAUSFORDERUNGEN - Hier besteht Anpassungsbedarf

- (Aktive) Freizeitangebote für Senioren
- Generationsübergreifende Begegnungsstätte bzw. -möglichkeiten
- Integration diverser Ziel- und Altersgruppen
- Freizeiteinrichtungen und -angebote für junge Erwachsene
- Kulturelle Vielfalt

Auf der Basis der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der Zusammenstellung der Ressourcen und Herausforderungen fand ein aktiver Austausch der Teilnehmer statt, in dem viele Handlungsansätze und Projektideen geäußert wurden.

### Vernetzung vorhandener Ressourcen

Ein großer Handlungsbedarf wird in der besseren Vernetzung vorhandener Ressourcen sowie in der Nutzungsoptimierung bestehender Angebote gesehen. Dabei wird der Fokus auf die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und lokalen Vereinen, der Vernetzung der Begegnungsstätten und Verfügbarkeit der Räumlichkeiten sowie auf die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements gelegt. Für die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements wurden folgende Projektideen genannt:

- Schaffung einer Ehrenamtsbörse bzw. eines Ehrenamtsforums zum besseren Austausch und zu mehr Transparenz, wo sich Interessierte über ehrenamtliche Tätigkeiten und Bedarfe vor Ort informieren können (mehrfach genannt)
- Optimierung der Homepage der Samtgemeinde (z. B. zielgruppenspezifische Strukturierung der lokalen Vereine)
- Wertschätzung des bürgerschaftlichen Engagements (Ehrenamtskarte)
- Verbindung zwischen Politik, Verwaltung und Ehrenamt stärken
- Schnuppertag im Ehrenamt anbieten
- Schulen für Ehrenamt öffnen

Des Weiteren sollen sowohl generationsübergreifende als auch zielgruppenspezifische Angebote des sozialen und kulturellen Lebens in Form von Begegnungsstätten und –räumen sowie von Freizeit- und Kulturmöglichkeiten geschaffen werden. Mögliche Projektideen, die zur Schaffung von Begegnungsstätten genannt wurden, sind u.a. Aufbau eines sozialen Zentrums, Errichtung eines generationsübergreifenden Dorfgemeinschaftshauses bzw. Mehrgenerationshauses für Flecken Harsefeld sowie Schaffung eines Seniorenzentrums als zentrale Anlaufstelle mit diversen Betreuungsangeboten.

Zur Weiterentwicklung der bestehenden Freizeitpotentiale wurden folgende Maßnahmenvorschläge geäußert: Bereitstellung von Flächen für Outdoor-Aktivitäten, wie z. B. Boule, Crossboccia, Finnenbahn sowie Bewegungspark für Jung und Alt, Gewährleistung der Jahrestauglichkeit vorhandener Sportplätze, Schaffung eines Gesundheitssportzentrums und Therapiebad mit Wellnessbereich mit zielgruppenspezifischer Angebotsausrichtung sowie aktiver Freizeitangebote für Senioren.

Ferner sollen bestehende Kultureinrichtungen um Abendangebote für Jugendliche und Erwachsene erweitert werden. Dabei fiel das Stichwort Kulturhalle „Eichhorn“, die es nicht mehr gibt und von den Teilnehmern vermisst wird. So sollen Treffpunkte zum Beisammensein und zum Kultur-Erleben geschaffen werden.

Durch die Vernetzung und Stärkung der vielfältigen bereits vorhandenen kulturellen, sozialen und Freizeitangebote sollte das Gemeinschaftsleben in Harsefeld vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen, demografischen Veränderungen bewahrt und weiterentwickelt werden.

### **3.4 Aktionsfeld „VERNETZT - Aktiv für Jung und Alt“**

Im Aktionsfeld VERNETZT wurden im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung und -prognose insbesondere die Altersklassen der unter 17-Jährigen und die der über 65-Jährigen betrachtet, da diese die Zielgruppen im Hinblick auf Kitas, Schulen sowie Betreuung für Kinder und Senioren sind. Bei Betrachtung der Altersgruppe der 0-2-Jährigen sowie der 3-5-Jährigen, welche also im Hort- bzw. Kindergartenalter sind, ist festzustellen, dass beide Altersgruppen im Zeitraum von 2000 bis 2015 einen Rückgang zu verzeichnen hatte, die Entwicklung bis 2030 aufgrund der durchgeführten Prognose jedoch stabil bleiben wird. Gleiches gilt auch für die Altersgruppe der 6-9-Jährigen (Grundschulalter). Die Altersgruppe der 10-17-Jährigen (weiterführende Schulen) blieb dagegen zwischen 2000 und 2015 weitestgehend stabil, wird sich in den kommenden Jahren bis 2030 jedoch verringern.

Am auffälligsten stellen sich die Veränderungen in den Altersgruppen der 65-84-Jährigen und der über 85-Jährigen dar. Hier gab es bereits seit 2000 eine stetige Zunahme, die sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Es handelt sich hierbei um die am stärksten wachsende Altersgruppe in den nächsten Jahren.

Die vorhandenen Kindertageseinrichtungen verfügen neben Elementargruppen auch über Krippen- und Hortplätze - lediglich in der Gemeinde Brest stehen keine Hortplätze zur Verfügung. Integrationsplätze bzw. -gruppen sind in den Mitglieds-

gemeinden Flecken Harsefeld und Ahlerstedt zu finden. Die Auslastung der Kindertageseinrichtungen liegt derzeit zwischen 70 bis 100 %.

In der Samtgemeinde Harsefeld befinden sich neben vier Grundschulen auch drei weiterführende Schulen. Die Feldbusch-Grundschule Harsefeld, die Grundschule Ahlerstedt sowie die Grundschule Bargstedt mussten seit dem Schuljahr 2005/2006 einen Rückgang zwischen -22,3 % (Grundschule Ahlerstedt) und -55,6 % (Grundschule Bargstedt) verzeichnen. Lediglich die Rosenborn-Grundschule in Harsefeld konnte weitgehend stabile Schülerzahlen verzeichnen. Auch die weiterführenden Schulen hatten einen Rückgang der Schülerzahlen von -24,0 % (Selma-Lagerlöf-Oberschule) bzw. -16,5 % (Schule am Auetal). Für das Aue-Geest-Gymnasium liegen vergleichbare Zahlen seit dem Schuljahr 2005/2006 nicht vor, da die Anzahl der Jahrgänge bis zum Schuljahr 2011/2012 aufgrund der Neugründung des Gymnasiums in 2005 schwankte. Seit dem Schuljahr 2011/2012 gibt es die Jahrgänge 5-12 jedoch durchgängig. Die Anzahl der Schüler ist seitdem konstant.

Neben fünf Seniorenpflegeeinrichtungen (das DRK-Seniorenheim und die DRK-Wohnanlage „Betreutes Wohnen“ werden hier getrennt gezählt), welche sich alle in Harsefeld befinden, gibt es noch die Tagespflege „Zum Storchennest“. Es gibt maximal 16 Tagespflegeplätze, die unterschiedlichst genutzt werden können. Einige kommen nur einen Tag die Woche, andere häufiger. Somit wird die Tagespflege „Zum Storchennest“ derzeit von 38 Personen besucht. Obwohl die Anzahl der Tagespflegeplätze seit Eröffnung stetig erhöht wurde, ist das Potenzial ausgeschöpft. Eine Tagespflege in Ahlerstedt ist bereits initiiert.

Aufgrund der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung sind im Aktionsfeld VERNETZT folgende Herausforderungen und Ressourcen zu nennen:

RESSOURCEN - Hierauf können wir aufbauen

- Schulangebote
- Kita-Angebote
- Pflege vor Ort

HERAUSFORDERUNGEN - Hier besteht Anpassungsbedarf

- Integration
- Tagespflegeangebote
- Ausreichende Betreuungsmöglichkeiten für Kinder
- Beibehaltung der Schulangebote

Auf Grundlage der Bestandserhebung diskutierten die Teilnehmer die bestehenden Angebote sowie Verbesserungsmöglichkeiten für die zukünftige Entwicklung.

Hinsichtlich der Betreuungsmöglichkeiten wurde festgestellt, dass nicht alle Angebote ausreichend genutzt werden, da in vielen Fällen auch die Eltern die Betreuung übernehmen möchten. Dennoch sollten ausreichend Betreuungseinrichtungen vorgehalten werden, die jedoch bedarfsorientiert angeboten werden müssen. Bedarf wird insbesondere dort gesehen, wo Eltern nicht helfen können sowie in der Integration von sozial Schwachen und Flüchtlingen.

Bei der Entwicklung von Betreuungsangeboten sollte das gegenseitige Unterstützen über Generationengrenzen hinaus angestrebt werden. Als Beispiel wird hier

das „Omadiplom“ der Landfrauen genannt, bei dem ältere Personen junge Familien als Leihomas und -opas unterstützen können. Angebote von Senioren für Kinder in Schulen könnten ebenfalls angeboten werden. Von den Teilnehmern wird angemerkt, dass die Praxis jedoch zeigt, dass sich Senioren häufig nur ungern längerfristig verpflichten lassen. Eine Regelmäßigkeit muss jedoch vorhanden sein, um solche Angebote auch etablieren zu können. Vor diesem Hintergrund wird der Vorschlag gemacht, ob es zunächst nicht auch freiwillige Themenvor- oder -nachmittage geben kann.

Seitens des NABU wird angeboten, die frühkindliche Natur- und Umweltbildung bereits in Kindergärten anzubieten und dies in den Schulen fortzusetzen. In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen, dass auch Senioren in diesem Bereich geschult werden könnten.

Hinsichtlich vorhandener oder auch neuer Angebote wird festgestellt, dass es hier eine zentrale Freiwilligenbörse geben muss, in der alle vorhandenen Angebote abgefragt werden können. Denn nur wenn diese bekannt sind, können sie auch genutzt werden. Diese Freiwilligenbörse muss im digitalen Zeitalter zudem online zugänglich sein.

Als mögliche Angebote im Bereich Betreuung und Bildung werden des Weiteren genannt:

- Schüler helfen Schülern
- Gemeinsamer Mittagstisch - Schüler und Senioren in der Mensa
- Schüler unterrichten Senioren - Technische Unterstützung von Jung für Alt
- Lernort „Bauernhof“